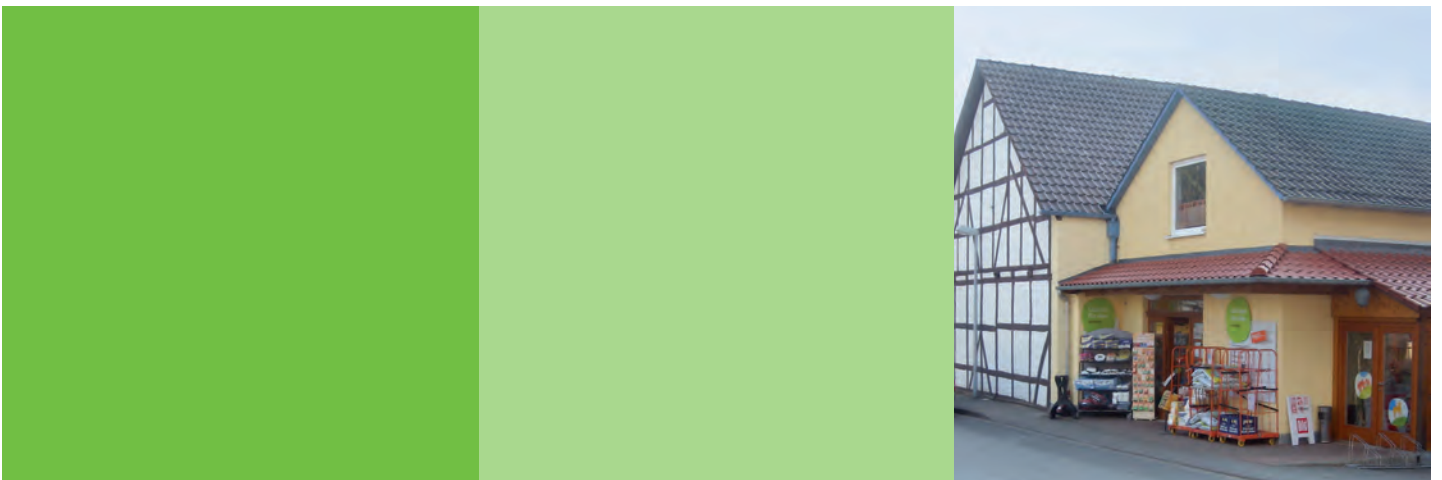


Forschungsprofil des Thünen-Instituts für Ländliche Räume

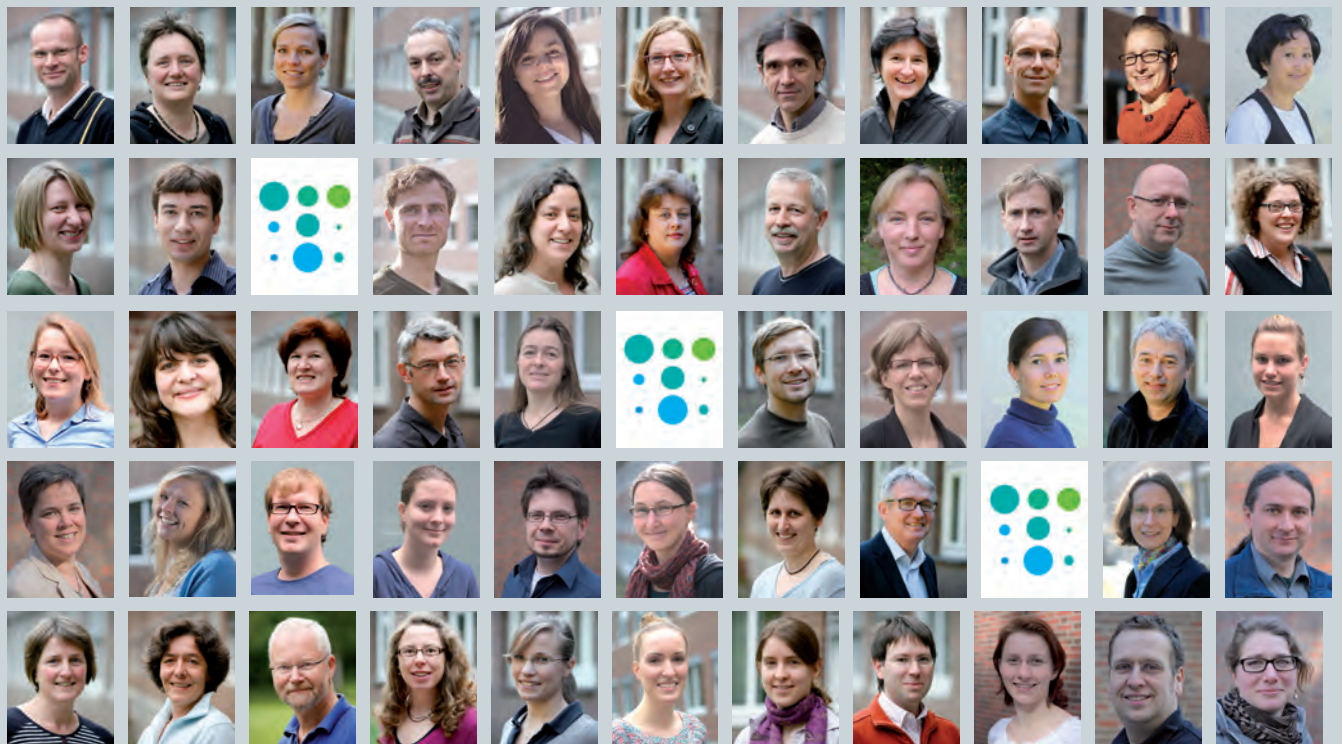


Forschungsprofil des Thünen-Instituts für Ländliche Räume

vom Institutsrat am 25. September 2014 verabschiedet



Prof. Dr. Peter Weingarten, Institutsleiter



Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Thünen-Instituts für Ländliche Räume

Inhalt

1	Einleitung	2
2	Allgemeine Aufgabenstellung und Rahmenbedingungen	4
3	Wissenschaftliche Aufgabenfelder	6
3.1	Politikfolgenabschätzung	8
3.2	Lebensverhältnisse in ländlichen Räumen	10
3.3	Wirtschaft und Arbeit in ländlichen Räumen	12
3.4	Ressourcennutzung, Umwelt-/Naturschutz	14
3.5	Querverbindungen zwischen den Aufgabenfeldern	16
4	Zusammenarbeit im Thünen-Institut und mit anderen Forschungseinrichtungen	18
5	Qualitätssicherung und Evaluation des Instituts	20
6	Wichtige Dokumente zur Ausrichtung des Thünen-Instituts für Ländliche Räume	22

1 Einleitung

Ländliche Räume erfüllen viele Funktionen. Sie sind nicht nur Produktionsort von Nahrungs- und Futtermitteln, Holz und anderen nachwachsenden Rohstoffen, sondern auch Standort von Unternehmen aus anderen Wirtschaftsbereichen; sie nehmen wichtige ökologische Funktionen wahr, bieten Erholung und sind Wohn- und Lebensraum für viele Menschen. Die ländlichen Räume in Deutschland sind für zentrale Herausforderungen der Zukunft – wie etwa den demografischen Wandel, den zunehmenden Wettbewerb von Regionen als Folge von Globalisierung und wachsender Integration in der EU, die Entwicklung zu Wissensökonomien und die nachhaltige Ressourcennutzung – unterschiedlich gerüstet. Die Entwicklung ländlicher Räume zu fördern stellt vor diesem Hintergrund eine komplexe Aufgabe dar. Die wissenschaftlichen Analysen des Instituts für Ländliche Räume zielen darauf ab, politischen Entscheidungsträgern, vor allem dem Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL), wissenschaftlich basierte Entscheidungshilfen für die Politikgestaltung zu geben.

Das Institut für Ländliche Räume ist eines von 14 Fachinstituten des Johann Heinrich von Thünen-Instituts, Bundesforschungsinstitut für Ländliche Räume, Wald und Fischerei (kurz: Thünen-Institut). Einen Überblick über Selbstverständnis, Programmatik und Struktur des gesamten Thünen-Instituts, dessen strategische Ausrichtung und thematischen Arbeitsschwerpunkte bietet die „Thünen-Strategie 2014“.

Das vorliegende *Forschungsprofil des Thünen-Instituts für Ländliche Räume* bietet einen Überblick über die wissenschaftlichen Aufgabenfelder dieses Instituts und deren Konkretisierung für die nächsten ca. fünf Jahre. Zudem werden weitere Aufgaben des Instituts sowie die Zusammenarbeit innerhalb des Thünen-Instituts und mit anderen Forschungseinrichtungen skizziert.

Mit der 2004 erfolgten Gründung des Instituts für Ländliche Räume der damaligen Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft (FAL) hat das Bundesministerium der Weiterentwicklung der Agrarpolitik in Richtung auf eine Politik zur Entwicklung ländlicher Räume Rechnung getragen. Der gestiegene Stellenwert ländlicher Räume für die Politik des Bundes spiegelt sich auch in der Namensgebung des im Zuge der Neuausrichtung der Ressortforschung des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz 2008 entstandenen Johann Heinrich von Thünen-Instituts, Bundesforschungsinstitut für Ländliche Räume, Wald und Fischerei, wider.

Die Wurzeln des Instituts für Ländliche Räume reichen viel weiter zurück. Das 1972 gegründete Institut für Strukturforchung der FAL wurde 1999 mit dem Institut für Betriebswirtschaft zum Institut für Betriebswirtschaft, Agrarstruktur und Ländliche Räume zusammengelegt. 2004 wurde dieses Institut dann aufgeteilt in das Institut für Betriebswirtschaft und das Institut für Ländliche Räume. Hierbei wurden auch die bis dahin von der Forschungsgesellschaft

Fakten zum Thünen-Institut für Ländliche Räume (2013 bzw. Stand 31.12.2013)

Zugehörigkeit:	Thünen-Institut – Bundesforschungsinstitut für Ländliche Räume, Wald und Fischerei, Braunschweig, Ressortforschungseinrichtung des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft
Beschäftigte:	20,8 Planstellen (darunter 15,1 Wissenschaftler) + 2 administrativ zugeordnete Stabsstellen des Präsidenten (Klimaschutz, Boden), 21,0 Drittmittelbeschäftigte (Vollzeitäquivalente, darunter 20,1 Wissenschaftler), 4,3 sonstige Wissenschaftler (Vollzeitäquivalente)
Publikationen:	85 (darunter 18 in referierten Zeitschriften)
Verausgabte Drittmittel:	1,674 Mio. Euro
Stellungnahmen für das BMEL:	33 (557 Personentage)
Sitzungsteilnahmen für das BMEL:	45 (115 Personentage)
Vorträge:	161
Ausgerichtete Veranstaltungen:	17
Personen mit Lehrtätigkeit:	6
Kooperationspartner:	72

für Agrarpolitik und Agrarsoziologie (FAA), Bonn, bearbeiteten Forschungsfelder auf das Institut für Ländliche Räume übertragen und die institutionelle Förderung der FAA durch das damalige Bundesministerium für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft eingestellt.

Das Institut für Ländliche Räume versteht sich als ein sozioökonomisch und empirisch ausgerichtetes Ressortforschungsinstitut. Der räumliche Fokus der Forschung liegt auf Deutschland und darüber hinaus der EU.

Ende 2013 arbeiteten am Institut für Ländliche Räume 58 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, darunter 51 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, zu einem erheblichen

Teil über Drittmittel finanziert. Administrativ sind dem Institut die beiden Stabsstellen „Klimaschutz“ und „Boden“ des Thünen-Instituts zugeordnet. Diese sind direkt dem Präsidenten des Thünen-Instituts berichtspflichtig. Der thematischen Breite des Instituts für Ländliche Räume entsprechend kommen dessen wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den Bereichen Agrar- und Umweltwissenschaften, Volkswirtschaftslehre, Politikwissenschaft, Landschafts- und Raumplanung, Geoökologie, Wirtschafts- und Sozialgeographie, Soziologie u.a. Dies ermöglicht es, vielfältige Methoden und Theorien aus den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften zu nutzen und Fragestellungen auch institutsintern interdisziplinär zu bearbeiten, wann immer dies sinnvoll ist.

2 Allgemeine Aufgabenstellung und Rahmenbedingungen

Das Institut für Ländliche Räume hat die Aufgabe,

- die Entwicklung ländlicher Räume und deren Einflussfaktoren sowie die Wirkungen von Politikmaßnahmen und Institutionen auf ländliche Räume zu erforschen und
- daraus Entscheidungshilfen für politisches Handeln abzuleiten.

Diese Aufgabe entspricht den allgemeinen Zielen des Thünen-Instituts,

- wissenschaftliche Entscheidungshilfen für die Ernährungs-, Landwirtschafts- und Forstwirtschafts- sowie Verbraucherschutzpolitik zu erarbeiten und damit zugleich
- die wissenschaftlichen Erkenntnisse auf diesen Gebieten zum Nutzen des Gemeinwohls zu erweitern.

Für das Thema „Ländliche Räume“ wie auch für die Themen „Forst- und Holzwirtschaft“ und „Fischerei“ ist das Thünen-Institut innerhalb der Ressortforschung des BMEL hauptverantwortlich. Die fachliche Verantwortung für die Land- und Ernährungswirtschaft teilt es sich mit den drei weiteren Bundesforschungsinstituten des BMEL.¹

¹ Diese sind das Max Rubner-Institut – Bundesforschungsinstitut für Ernährung und Lebensmittel (MRI), das Julius Kühn-Institut – Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen (JKI) und das Friedrich-Loeffler-Institut – Bundesforschungsinstitut für Tiergesundheit (FLI).

Das Forschungsprofil des Instituts berücksichtigt folgende Rahmenbedingungen:

- die „Thünen-Strategie 2014“,
- die Satzung des Thünen-Instituts,
- das Konzept für eine zukunftsfähige Ressortforschung im Geschäftsbereich des BMEL,
- den Forschungsplan des BMEL,
- die Richtlinien für das Forschungsmanagement des BMEL,
- das Konzept für eine moderne Ressortforschung der Bundesregierung.

Um die Bundesregierung bzw. das BMEL wissenschaftlich fundiert beraten zu können, sind eigene Forschungsarbeiten in einer national und international anerkannten Qualität unabdingbar. Die Forschung in den Einrichtungen des BMEL dient in erster Linie dem Beratungsbedarf des Ministeriums. Für die thematische Ausrichtung der Vorlaufforschung des Instituts für Ländliche Räume ist es wichtig, die Themenbereiche zu antizipieren, für die in den nächsten drei bis fünf Jahren wissenschaftlicher Beratungsbedarf des BMEL zu erwarten ist und für deren Erforschung das Institut komparative Vorteile aufweist.

Sowohl bei der wissenschaftlichen Politikberatung als auch in der Forschung folgt das Thünen-Institut dem Grundsatz der wissenschaftlichen Unabhängigkeit und politischen Neutralität. Den vom Dachverband Agrarforschung 2004



formulierten fünf Merkmalen wissenschaftlicher Unabhängigkeit sieht sich das Thünen-Institut verpflichtet: Ergebnisoffenheit, freie Methodenwahl, freie Wahl des Forschungsthemas, Publikation von Methoden und Ergebnissen, Berufungen auf der Grundlage des Votums wissenschaftlicher Gremien. Bei der Festlegung von Aufgabenfeldern und Forschungsthemen werden die aktuellen und, im Sinne der Vorlauftforschung, die zukünftig zu erwartenden Bedürfnisse des BMEL berücksichtigt. Für die Vorlauftforschung kommt der Einwerbung von Drittmitteln eine wichtige Rolle zu. Die Auswahl der Forschungsmethoden und die Formulierung der Forschungsergebnisse erfolgen grundsätzlich ohne jede Einflussnahme durch das BMEL oder andere Einrichtungen.

Neben der engeren Forschungsarbeit, die im folgenden Abschnitt 3 ausführlich dargestellt ist, und der wissenschaftlichen Politikberatung liegen weitere Aufgaben des Instituts in

- der zielgruppengerechten Dokumentation von Forschungsergebnissen,
- der Mitarbeit in nationalen und internationalen Gremien,
- der Bereitstellung von Informationen für Behörden und die Öffentlichkeit,
- der Durchführung von Tagungen und Workshops,
- der Einwerbung von Drittmitteln, die es ermöglicht, eine intensivere Erforschung der für das Institut relevanten Fragestellungen durchzuführen und die wesentlich zur Vernetzung des Instituts beiträgt,
- sowie in der Personalentwicklung und Nachwuchsförderung.

3 Wissenschaftliche Aufgabenfelder

Gegenstand und übergreifende Klammer der Forschungsarbeit des Instituts für Ländliche Räume sind die ländlichen Räume als territorial oder gesellschaftspolitisch abgegrenzte Lebens-, Wirtschafts- und Umwelt-räume. Das Institut untersucht, wie sich die vielfältigen ländlichen Räume entwickeln, welches die Bestimmungsfaktoren hierfür sind, wo geeignete politische Ansatzstellen sind und welche Auswirkungen bereits verwendete oder denkbare Politikmaßnahmen haben.

Die Forschungstätigkeit des Instituts erstreckt sich vorrangig auf vier wissenschaftliche Aufgabenfelder, die im Konzept für eine zukunftsfähige Ressortforschung im Geschäftsbereich des BMEL festgelegt sind. Insbesondere das erste, zielorientiert formulierte Aufgabenfeld „Politikfolgenabschätzung“ ist eng mit den anderen, thematisch definierten Aufgabenfeldern „Lebensverhältnisse in

ländlichen Räumen“, „Wirtschaft und Arbeit in ländlichen Räumen“ und „Ressourcennutzung, Umwelt- und Naturschutz“ verzahnt (Abbildung 1). Im Organigramm des Thünen-Instituts ist das Aufgabenfeld „Politikfolgenabschätzung“ differenzierter dargestellt durch die Arbeitsbereiche „Politik für ländliche Räume“, „Sozialpolitik im Agrarbereich“, „Weiterentwicklung der EU-Agrarpolitik“ und „Modellgestützte Politikfolgenabschätzung“, um verdeutlichen zu können, dass die letzten beiden Bereiche gemeinsam mit den Thünen-Instituten für Betriebswirtschaft und für Marktanalyse bearbeitet werden.

Die Auswahl konkreter Forschungsprojekte hängt neben der inhaltlichen Passfähigkeit zu den oben genannten wissenschaftlichen Aufgabenfeldern und zum strategischen Konzept des Thünen-Instituts von der Relevanz und Durchführbarkeit der Projekte ab.



Abbildung 1
Wissenschaftliche Aufgabenfelder des Instituts für Ländliche Räume

- Die Relevanz bemisst sich an der gesellschaftlichen und politischen Bedeutung der zu untersuchenden Fragestellung und damit der Bedeutung für die wissenschaftliche Politikberatung (insbesondere des BMEL), an dem erwarteten wissenschaftlichen Erkenntniszuwachs und an der geografischen Ausrichtung auf Deutschland und Europa.
- Die Durchführbarkeit der Projekte berücksichtigt das Forschungspotenzial im Institut für Ländliche Räume und auch die Möglichkeiten für Kooperationen mit anderen Wissenschaftlern innerhalb und außerhalb des Thünen-Instituts, den Ressourcenanspruch eines Projektes wie auch die Möglichkeit der Einwerbung von Drittmitteln.

Die aktuell am Institut für Ländliche Räume laufenden Forschungsprojekte bauen zum

Teil auf Vorläuferprojekten auf, die bis in die 1990er Jahre zurückreichen und auf seitdem kontinuierlich verfolgten strategischen Entscheidungen. Ein Beispiel hierfür ist die beständige Weiterentwicklung und Anwendung des Modells RAUMIS („Regionalisiertes Agrar- und Umweltinformationssystem für Deutschland“) für quantitative Politikfolgenabschätzungen im Bereich Landwirtschaft und Umwelt, ein anderes Beispiel sind Arbeiten des Instituts im Bereich der Evaluierung ländlicher Entwicklungsmaßnahmen. Andere Forschungsvorhaben resultieren nicht aus langfristigen, strategischen Überlegungen, sondern aus konkreten Aufträgen aus dem BMEL. Aktuelle Beispiele hierfür sind die Begleitforschung zum Modellvorhaben LandZukunft oder der Forschungsverbund „Agrarrelevante Extremwetterlagen und Möglichkeiten des Risikomanagements“. In beiden Fällen ging der Impuls für diese Forschungsarbeiten vom BMEL aus, Konzipierung und konkrete Ausgestaltung erfolgten durch das Institut. Im Beispiel „Agrarrelevante Extremwetterlagen und Möglichkeiten des Risikomanagements“ erwuchs daraus ein vom Institut koordiniertes Verbundprojekt, an dem mehrere Ressortforschungseinrichtungen und Universitäten beteiligt sind.

Das Institut für Ländliche Räume ermöglicht seinen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern große Freiräume, Ideen für Forschungsprojekte zu entwickeln, die passfähig zum Institutsprofil und zum strategischen Konzept des Thünen-Instituts sind, und erwartet diesbezüglich von den unbefristet Beschäftigten ein hohes Maß an Eigeninitiative.

Als Fachinstitut einer Ressortforschungseinrichtung sieht das Institut für Ländliche Räume für sich folgende komparative Vorteile:

- Hohe personelle Kontinuität: Im Vergleich zu Universitäten ist der Anteil von unbefristet beschäftigten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern deutlich höher. Dies ermöglicht die Durchführung langfristig angelegter Forschungsprojekte und die Gewinnung zeitaufwendiger Daten. Ein Beispiel hierfür ist die modellgestützte Politikfolgenabschätzung, für die die regionalisierten Agrarsektormodelle RAUMIS (für Deutschland) und CAPRI (für die EU) fortwährend weiterentwickelt und angewendet werden.
- Politiknähe bei gleichzeitiger wissenschaftlicher Unabhängigkeit und politischer Neutralität: Das ausgeprägte Wissen im Bereich der Politik zur Entwicklung ländlicher Räume und anderer raumwirksamer Politiken erleichtert die Identifizierung und Durchführung angewandter Forschungsprojekte, die von hoher gesellschaftlicher Relevanz sind.
- Interdisziplinarität: Am Institut für Ländliche Räume bestehen durch die Breite der dort vertretenen Wissenschaftsdisziplinen bei einer gleichzeitig gegebenen kritischen Masse günstige Voraussetzungen für interdisziplinäre Forschung. Dies gilt auch für das gesamte Thünen-Institut mit seiner sozio-ökonomischen, ökologischen und technologischen Expertise.

Im Folgenden werden die vier Aufgabenfelder

- Politikfolgenabschätzung,
- Lebensverhältnisse in ländlichen Räumen,
- Wirtschaft und Arbeit in ländlichen Räumen,
- Ressourcennutzung, Umwelt-/Naturschutz

näher erläutert und für die nächsten ca. fünf Jahre konkretisiert.

3.1 Politikfolgenabschätzung

Das Aufgabenfeld „Politikfolgenabschätzung“ ist zentraler Bestandteil der auf die unmittelbare Politikberatung ausgerichteten Arbeit des Instituts und eng mit den drei thematisch orientierten Aufgabenfeldern des Instituts verzahnt. Zum einen werden die methodischen Voraussetzungen geschaffen, gepflegt und weiterentwickelt, auf deren Basis – auch kurzfristig – wissenschaftlich basierte Entscheidungshilfen gegeben werden. Zum anderen werden in vielfältigen Forschungs- und Evaluationsprojekten Zielerreichungsgrad und Wirkungen vorhandener politischer Instrumente und Institutionen untersucht sowie ggf. alternative Handlungsoptionen entwickelt. Dabei geht es darum, Wirkungszusammenhänge zu erkennen, kausale Effekte politischer Maßnahmen zu isolieren und wenn möglich zu quantifizieren. Schwerpunkte der Arbeiten im Aufgabenfeld bilden die Evaluation ländlicher Entwicklungsprogramme, modellgestützte Analysen der Agrar- und Umweltpolitik, die Weiterentwicklung der agrarsozialen Sicherungssysteme sowie regionale Inzidenzanalysen. Der Vielzahl möglicher Fragestellungen und der thematischen Breite entsprechend kommt im Aufgabenfeld Politikfolgenabschätzung ein vielfältiges Spektrum von theoretischen und methodischen Forschungsansätzen zur Anwendung, die in erster Linie aus den allgemeinen Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, aus der Agrarökonomie, der Geographie und den Raumplanungswissenschaften sowie der Politik-/Verwaltungswissenschaft stammen.

Evaluationen der Politik für ländliche Räume haben in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen. Ex-ante-Wirkungsabschätzungen, begleitende Analysen und Ex-post-Untersuchungen der Zielerreichung und Wirkungen der Förderprogramme zur Entwicklung ländlicher Räume ermöglichen eine umfassende Kenntnis des Politikfeldes.

Die Evaluation liefert fundierte Informationen, auf deren Basis Politik gestaltet und die Förderung weiterentwickelt werden kann. In der Evaluation werden auch institutionelle Fragen untersucht, da von der Governance ländlicher Räume wesentliche Einflüsse auf deren Entwicklung ausgehen können. Wir untersuchen die Auswirkungen der Mehrebenenverflechtung (EU, Bund, Länder, Kommunen) im Bereich der 2. Säule der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP), analysieren Förderungsansätze, die auf die Mobilisierung endogener Potenziale in den Regionen abzielen, und forschen zu Implementationskosten. Wie sehen effiziente Organisationsformen der Umsetzung ländlicher Entwicklungspolitiken aus? Welche Rolle kommt dabei der lokalen Ebene und dem ehrenamtlichen Engagement zu? Wie wirken sich Organisationsentscheidungen auf Politikinhalt und Umsetzungskosten aus? Welchen Zusammenhang gibt es zwischen Implementation und Effizienz der Förderpolitik? Den Themenbereich Steuerungs- und Implementationsprozesse relevanter Politiken wollen wir weiter ausbauen. Neben inhaltlichen Fragen beschäftigen wir uns mit Evaluationsmethoden und dem Nutzen von Evaluationen. Welche quantitativen und qualitativen Methoden lassen sich für Evaluationsfragestellungen unter Berücksichtigung der Datenverfügbarkeit und -qualität einsetzen? Wie fließen Evaluationsergebnisse in den Politikgestaltungsprozess ein und wie lässt sich die Nützlichkeit von Evaluation verbessern? In diesem Themenbereich arbeiten wir politikfeld-übergreifend mit evaluationsbezogenen Fachgesellschaften und Gremien zusammen.

Staatsausgaben beeinflussen die Entwicklung ländlicher Räume auf vielfältige Art und Weise. Im Arbeitsgebiet **Inzidenzanalysen** weiten wir daher den Blick über die ländliche Entwicklungspolitik hinaus auf weitere raumwirksame Förderpolitiken, wie

z.B. die aktive Arbeitsmarktpolitik oder die Direktzahlungen der 1. Säule der GAP. Im Vordergrund steht die Analyse der räumlichen Verteilung öffentlicher Finanzströme. Aktuell werden die Auswirkungen der Energiewende auf ländliche Räume bearbeitet.

Im Arbeitsgebiet **modellgestützte Politikfolgenabschätzungen** werden die Modelle RAUMIS und CAPRI („Common Agricultural Policy Regional Impact Analysis“) kontinuierlich weiterentwickelt, um die Auswirkungen sich ändernder Rahmenbedingungen, agrar- und umweltpolitischer Maßnahmen sowie Maßnahmen der ländlichen Entwicklung auf die landwirtschaftliche Landnutzung, Produktionsstruktur, Einkommen sowie die Umwelt zu untersuchen. Mit diesen mathematischen Programmierungsmodellen werden regionalisierte Analysen für den deutschen und europäischen Agrarsektor erstellt. Da die gesellschaftlichen Anforderungen an eine umweltschonende Produktionsweise der Landwirtschaft stetig zugenommen haben, liegt ein Fokus der Arbeiten auf der Weiterentwicklung der Anpassungsreaktionen der Modelle. Drei Entwicklungspfade werden vorrangig verfolgt: Erstens wird die räumliche Auflösung durch die explizite Einbeziehung natürlicher Standortfaktoren erhöht. Zweitens wird eine höhere Auflösung der Modelle dadurch erreicht, dass homogene Betriebsgruppen innerhalb der Regionen (z.B. der Landkreise) gebildet werden, die die jeweilige Betriebsstruktur repräsentieren. Drittens werden weitere Technologien in die Modelle integriert, beispielsweise zur Verminderung von Treibhausgasen oder zur Produktion von Biomasse für die energetische Nutzung. Die Modelle werden – in Abhängigkeit von der Fragestellung – oft im Verbund mit anderen Modellen angewendet, beispielsweise des Thünen-Modellverbundes,

die gesamtwirtschaftliche, markt- und betriebswirtschaftliche Effekte abbilden. Weitere Entwicklungspfade unserer Modelle liegen in der Kopplung mit Sektor übergreifenden Modellen (z.B. CAPRI-RD) oder ökologisch ausgerichteten Modellen zur Verbesserung der Analysequalität, z.B. im Bereich Gewässerschutz und Klimaschutz. Die Weiterentwicklung der Modelle für Wirkungsanalysen der ländlichen Entwicklungspolitik wird durch die umfangreichen empirischen sowohl qualitativen als auch quantitativen Arbeiten der Evaluation unterstützt.

Aufbauend auf Ergebnissen zur Evaluation der Politik für ländliche Räume als der 2. Säule der Gemeinsamen Agrarpolitik der EU und der modellgestützten Politikfolgenabschätzungen erarbeiten wir Optionen für die **Weiterentwicklung der EU-Agrarpolitik** und bewerten diese anhand der analysierten Auswirkungen auf gesellschaftliche Ziele.

Analysen zur Weiterentwicklung des **agrarsozialen Sicherungssystems** begründen sich aus dem erheblichen Bedarf an wissenschaftlich basierten Entscheidungshilfen in diesem Politikfeld. Das agrarsoziale Sicherungssystem wird 2014 mit 3,7 Mrd. Euro aus dem Etat des BMEL bezuschusst. Das sind 70% des gesamten Etats. Wir erforschen, wie das System als zentrales Element der nationalen Agrarpolitik wirkt und wie es weiterentwickelt werden kann. Hierzu besteht am Institut für Ländliche Räume eine langjährige Forschungspraxis und eine ausgewiesene Expertise. Der aktuellen agrarpolitischen Debatte folgend stehen gegenwärtig Analysen zu den agrarstrukturellen Wirkungen der Hofabgabeklausel und Vorschläge zu deren Weiterentwicklung sowie Überlegungen zur mittel- und langfristigen Perspektive für das agrarsoziale Sicherungssystem insgesamt im Mittelpunkt der Arbeiten.

3.2 Lebensverhältnisse in ländlichen Räumen

Im Mittelpunkt der wissenschaftlichen Arbeiten dieses Aufgabenfeldes steht die Untersuchung des Wandels ländlicher Lebensverhältnisse, der Teil des übergreifenden sozialen Wandels ist. Dieser Wandel interessiert uns in seinen materiellen („objektiven“) Komponenten ebenso wie in darauf bezogenen subjektiven Deutungen der in ländlichen Räumen lebenden und arbeitenden Menschen. Als wesentliche Rahmenbedingungen werden vor allem der demografische Wandel und der langfristige ökonomische Strukturwandel berücksichtigt. Die Untersuchung ländlicher Lebensverhältnisse ist zugleich mit der Frage nach sozialen und sozialräumlichen Unterschieden verbunden – also Unterschieden zwischen sozialen Gruppen in ländlichen Räumen und zwischen den Lebensverhältnissen in verschiedenen ländlichen Räumen bzw. im Vergleich zu urbanen Räumen. Räumlich stehen derzeit vor allem strukturschwache und/oder periphere ländliche Regionen im Fokus. In sozialstruktureller Hinsicht werden regelmäßig ausgewählte soziale Gruppen (z.B. Frauen, Jugendliche, Senioren) vertiefend untersucht. Thematische Schwerpunkte liegen auf der Entwicklung der Daseinsvorsorge, der Veränderung ländlicher Siedlungen sowie Steuerungs- und Beteiligungsprozessen.

Umbau, Ausbau und Ausdünnung der **Daseinsvorsorge** sind Schlüsselprozesse für die Lebensqualität ländlicher Räume. Für viele Bereiche der Daseinsvorsorge fehlen räumlich explizite Darstellungen der Verfügbarkeit und Erreichbarkeit sowohl stationärer als auch mobiler Einrichtungen. Hierfür sind in konzeptioneller und methodischer Hinsicht zunächst entsprechende Grundlagen zu schaffen. Darauf aufbauend interessiert uns, welche Anpassungsstrategien von Nachfragern, Anbietern und kommunalen Entscheidungsträgern verfolgt werden, wie erfolgreich und innovativ

diese sind und wie sich die langfristige Entwicklung der Daseinsvorsorge gestaltet. Dazu nehmen wir auch die Nutzer der Daseinsvorsorge und damit die Alltagsbewältigungsstrategien unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen in den Blick. Zu unseren aktuell untersuchten Daseinsvorsorgebereichen gehören die medizinische Versorgung, die Nahversorgung, der öffentliche Personennahverkehr, Brandschutz und technische Hilfeleistung sowie Hochwasser- und Küstenschutz. Deren Untersuchung erfolgt unter besonderer, aber nicht ausschließlicher Beachtung der Folgen demografischer Veränderungen, vor allem des Bevölkerungsrückgangs und der Alterung.

Mit den selektiven Abwanderungsprozessen aus ländlichen Räumen und der Alterung verändern sich auch die **Siedlungen des ländlichen Raumes**. Sich leerende Dörfer werden in der öffentlichen und politischen Wahrnehmung immer wieder als Gefahr für die Zukunft ländlicher Räume dargestellt. Dieser vereinfachten und einseitigen Darstellung ist mit empirisch fundierten Untersuchungen zu begegnen. Eine 1952 begonnene Längsschnittperspektive auf einstmals kleinbäuerliche Dörfer, die heute die gesamte Vielfalt ländlicher Lebensverhältnisse in Deutschland widerspiegeln, setzen wir aktuell im Verbund mit anderen Forschungseinrichtungen fort. Wir führen zudem Querschnittsuntersuchungen zu aktuellen Herausforderungen der Dorfentwicklung durch. Dazu gehören vor allem Fragen der Dorferneuerung und des Umgangs mit zunehmenden Leerständen. Doch ländlicher Alltag findet nicht nur in Dörfern statt. Ein in der Forschung weithin vernachlässigter Siedlungstyp in ländlichen Räumen sind Kleinstädte. Als historische Zentren der Daseinsvorsorge verändert sich ihre Rolle vor allem in Regionen mit lang anhaltendem Bevölkerungsrückgang. Ob Kleinstädte dabei selbst



einem Marginalisierungsprozess unterliegen oder ob sie in ihrer Zentrenfunktion gestärkt werden, ist in der Forschung bislang umstritten und bedarf deshalb weitergehender Untersuchungen.

Daseinsvorsorge und Siedlungen in ländlichen Räumen entwickeln sich nicht unabhängig von politischen Steuerungsprozessen auf unterschiedlichen Ebenen. Sowohl für das Aufgabenfeld Lebensverhältnisse als auch für die anderen Aufgabenfelder im Institut dient deshalb die Untersuchung der **Governance ländlicher Räume** als Querschnittsthema für unterschiedliche Fragestellungen, in dessen Kontext europäische und nationale Politikinstrumente, Modellprojekte der Bundes- und Landespolitik ebenso wie regionale und kommunale Rahmenbedingungen zu berücksichtigen sind. Deshalb werden deren Folgen für regionale Steuerungsprozesse und das zivilgesellschaftliche Engagement untersucht.

Die drei Themenschwerpunkte Daseinsvorsorge, Siedlungen im ländlichen Raum und Governance ländlicher Räume verbindet das Forschungsinteresse für das Handeln unterschiedlicher Akteure, dessen Rahmenbedingungen sowie die beabsichtigten und unbeabsichtigten Folgen. Zugleich ist die Untersuchung des Wandels ländlicher Lebensverhältnisse eine Längsschnittaufgabe, deren empirische Fundierung einerseits durch deutschlandweite Untersuchungen, andererseits mittels regionaler, lokaler und sozialgruppenspezifischer Vertiefungsstudien erfolgt. Dabei wird ein breites Spektrum sozialwissenschaftlicher

Erhebungsmethoden – wie z. B. leitfadengestützte Interviews, standardisierte Befragungen, teilnehmende Beobachtungen und Gruppendiskussionen – angewendet. Unter bestimmten inhaltlichen Aspekten (z. B. „besondere Betroffenheit durch den demografischen Wandel“) erfolgen darüber hinaus Regionstypisierungen sowie räumliche Schwerpunktsetzungen („regionale Schrumpfung“). Die Aufbereitung flächendeckender Daten ist Grundlage für die Untersuchung projektspezifischer Fragestellungen. Hierfür wird überwiegend auf Sekundärdaten (regionalstatistische Datenbanken, Förderdatenbanken der Bundesländer u. a.) zurückgegriffen. Perspektivisch beabsichtigen wir, für bestimmte Themenbereiche ergänzend zur laufenden Raumbeobachtung durch das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung flächendeckende eigene, regelmäßige Datenerhebungen durchzuführen.

Bevölkerungsrückgang, Alterung und ökonomischer Strukturwandel in einer Vielzahl ländlicher Räume führten in der bisherigen Arbeit des Aufgabenfelds zu räumlichen und thematischen Schwerpunktsetzungen. Zukünftig wollen wir verstärkt auch weitere Phänomene – denkbar sind z. B. Zuwanderung in ländliche Räume (im Sinne von Binnenwanderungen und Internationalisierung), Multilokalität oder die Differenzierung der privaten Haushalte und der sozialen Lebensbedingungen – in den Blick nehmen, um der Vielfalt ländlicher Lebensverhältnisse durch unsere Forschungen weiterhin gerecht zu werden.

3.3 Wirtschaft und Arbeit in ländlichen Räumen

Im Mittelpunkt des Aufgabenfelds „Wirtschaft und Arbeit in ländlichen Räumen“ stehen die Ursachen und Folgen unterschiedlicher wirtschaftlicher Entwicklungen in Regionen. Wir befassen uns dabei mit der Situation von Branchen, Unternehmen sowie Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern, mit Standortfaktoren und der lokalen Verfügbarkeit und Entwicklung unterschiedlicher Ressourcen sowie mit Möglichkeiten, fördernd in die wirtschaftliche Entwicklung ländlicher Räume einzugreifen. Die thematische Konkretisierung in Forschungsprojekten orientiert sich in erster Linie am aktuellen und erwarteten Beratungsbedarf des BMEL. Darüber hinaus werden vor allem solche Untersuchungsschwerpunkte gewählt, die zur systematischen Erweiterung des Verständnisses der wirtschaftlichen Entwicklung ländlicher Räume systematisch beitragen.

Wirtschaftliche Entwicklung wird von unterschiedlichen privaten und öffentlichen Institutionen und von der durch sie ermöglichten Innovationstätigkeit beeinflusst. Dementsprechend bilden „Innovationen und unternehmerisches Handeln“ einen der drei großen Themenbereiche des Aufgabenfeldes. Ergänzt wird diese Perspektive durch den Themenbereich „Arbeitsmärkte“. Hier werden Institutionen des Arbeitsmarktes und Strategien von Beschäftigten und Unternehmen sowie die Besonderheiten lokaler Arbeitsmärkte untersucht. Aus den Möglichkeiten, Restriktionen und Strategien, die sich den Handelnden in den verschiedenen institutionellen Kontexten eröffnen, ergeben sich Konsequenzen für die Entwicklung von Unternehmen und Branchen, die im Themenbereich „Strukturwandel“ untersucht werden.

Im Themenbereich **Innovationen und unternehmerisches Handeln** untersuchen wir die Bedingungen innovativen Handelns und leiten Konsequenzen für die ländliche Entwicklung ab. Wir analysieren zum Beispiel anhand unterschiedlicher Indikatoren die Bestimmungsgründe und Ausprägungen verschiedener Innovationstypen in unterschiedlichen Regionen. Auf der Ebene des einzelnen Akteurs erforschen wir, was die individuellen und institutionellen Voraussetzungen unternehmerischen Handelns sind. Unternehmerisches Handeln verstehen wir hierbei sehr allgemein als die Überwindung von Ressourcenrestriktionen in der Verfolgung und Entwicklung neuer Handlungsoptionen. Untersucht werden zum Beispiel Änderungen in der Organisation der lokalen Tourismusförderung und der Zusammenhang zwischen Fachkräftestrategien und Innovationstätigkeit am Beispiel der Ernährungswirtschaft. Eine andere Arbeit beschäftigt sich mit der Frage, inwiefern staatliche Förderung soziale Innovationen unterstützen kann.

Im Themenbereich **Arbeitsmärkte** beschäftigen wir uns mit den Entscheidungen von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern für oder gegen bestimmte Jobs und Regionen, sowie mit Strategien von Unternehmen und anderen Einrichtungen in der Ausbildung und Anwerbung von Arbeitskräften. Das Handeln beider Seiten hat Konsequenzen für die lokale Beschäftigungsentwicklung. Statistisch und aus der Makroperspektive wird zum Beispiel untersucht, wie sich Qualifikationen von Arbeitskräften in verschiedenen Regionstypen unterscheiden oder wie die Entwicklung der landwirtschaftlichen Beschäftigung mit der Entwicklung der außerlandwirtschaftlichen Beschäftigung zusammenhängt.

Auch den Entscheidungsspielraum von Arbeitsagenturen als wichtigen Institutionen lokaler Arbeitsmärkte untersuchen wir mithilfe statistischer Analysen. Durch eigene Erhebungen in ausgewählten Regionen untersuchen wir den Umgang von Unternehmen mit der Fachkräfteproblematik.

Im Themenbereich **Strukturwandel** untersuchen wir den Einfluss der vorausgegangenen Entwicklung, von privaten und öffentlichen Organisationen und Institutionen sowie von weiteren lokalen Rahmenbedingungen auf die Entwicklung von Beschäftigung, Unternehmen und Märkten. Aus regionalwirtschaftlicher Perspektive wird hier zum Beispiel mithilfe statistischer Verfahren untersucht, welcher Zusammenhang zwischen der lokalen Branchenstruktur und der Entwicklung von Produktivität und Einkommen in den Regionen besteht. In sektoraler Hinsicht liegt ein besonderer Schwerpunkt auf der Untersuchung des landwirtschaftlichen Strukturwandels und seiner Konsequenzen für die ländliche Entwicklung. Im Fokus stehen dabei der landwirtschaftliche Bodenmarkt und seine Akteure und Institutionen sowie seine Bedeutung für die agrarstrukturelle Entwicklung. Im Zusammenhang damit werden auch die außerlandwirtschaftliche Flächeninanspruchnahme und ihre Konsequenzen untersucht. Neben der Landwirtschaft werden aktuell vor allem erneuerbare Energien und ihre Potenziale für die ländliche Entwicklung sowie die Ernährungswirtschaft und Strategien ihrer Unternehmen in unterschiedlichen Regionstypen behandelt.

Im Aufgabenfeld „Wirtschaft und Arbeit in ländlichen Räumen“ öffnen wir die

wirtschaftliche Fragestellung für theoretische und methodische Ansätze anderer Disziplinen und ermöglichen so die interdisziplinäre Zusammenarbeit zum Beispiel mit Geographen und Soziologen. Das erleichtert die Zusammenarbeit mit dem soziologisch geprägten Aufgabenfeld „Lebensverhältnisse“ im Institut ebenso wie mit anderen Forschungseinrichtungen. Alle Themenbereiche werden je nach konkreter Fragestellung und Datenverfügbarkeit mithilfe unterschiedlicher Datenquellen und Methoden bearbeitet. Zum einen führen wir statistische Analysen mit Sekundärdaten durch, in denen wir oft verschiedene Regionen oder Regionstypen vergleichen. Zum anderen erheben wir Daten selbst und werten diese dann mit qualitativen oder quantitativen Methoden aus.

Nicht nur in methodischer, sondern auch in inhaltlicher Hinsicht eröffnet die konzeptionelle Ausrichtung des Aufgabenfeldes viele Möglichkeiten zur Vertiefung bestehender bzw. zur Erschließung neuer Themen. Eine der Fragen, die zunehmend an Bedeutung gewinnt, ist die nach Bedingungen und Konsequenzen von Zuwanderung in ländliche Arbeitsmärkte. Vertiefen wollen wir zukünftig auch die Untersuchung der Gründung von Unternehmen und anderen Organisationen, um mehr über die Bestimmungsgründe und die Potenziale für die wirtschaftliche Entwicklung zu erfahren. Gleichzeitig entwickeln wir den konzeptionellen Rahmen des Aufgabenfeldes weiter, um so zu gewährleisten, dass unsere Forschungsergebnisse ein vielfältiges, aber zusammenhängendes Gesamtbild der Wirtschaft ländlicher Räume ergeben.

3.4 Ressourcennutzung, Umwelt-/Naturschutz

Im Aufgabenfeld „Ressourcennutzung, Umwelt- und Naturschutz“ führen wir ökonomische Analysen der landwirtschaftlichen Nutzung natürlicher Ressourcen und der damit zusammenhängenden Wechselwirkungen mit Umwelt, Natur und Gesellschaft durch. Außerlandwirtschaftliche Nutzungsansprüche und Einflüsse beziehen wir als exogene Faktoren in unsere Betrachtungen ein, um Nutzungskonkurrenzen im Raum zu erfassen. So dient beispielsweise die landwirtschaftliche Nutzfläche nicht nur zur Erzeugung von Lebensmitteln, sondern wird zunehmend für den Anbau von Biomasse genutzt, die energetisch verwendet wird. Gleichzeitig sollen natürliche und halbnatürliche Lebensräume erhalten und Gewässer, Luft und Boden geschont werden, was ebenfalls mit entsprechenden Flächenansprüchen oder Nutzungseinschränkungen verbunden ist. In unseren Forschungsarbeiten zeigen wir Optionen für eine nachhaltige Nutzung der Umweltressourcen auf, um Entscheidungshilfen zur Weiterentwicklung der Agrar-, Energie-, Umwelt- und Naturschutzpolitik bereitzustellen.

Für die (Weiter-)Entwicklung effizienter Maßnahmen, die den Schutz und die nachhaltige Nutzung von Luft, Boden, Wasser, Biodiversität und Ökosystemleistungen durch die Landwirtschaft fördern, sind komplexe Wechselwirkungen zu berücksichtigen. Um den Ist-Zustand der Landnutzung, Umwelt und Natur möglichst detailliert zu beschreiben, führen wir unterschiedliche, regional differenzierte Statistiken und Daten systematisch zusammen. Darauf aufbauend leiten wir Bestimmungsgründe für die gegenwärtige landwirtschaftliche Landnutzung und Tierproduktion ab. Auf dieser Grundlage entwickeln und analysieren wir Szenarien für Landnutzungsänderungen im Kontext der nachfolgenden Fragestellungen.

- Die Landwirtschaft trägt einerseits durch Treibhausgasemissionen (THG) zum **Klimawandel** bei, muss sich andererseits aber auch an Veränderungen des Klimas anpassen. Wir untersuchen zum einen wie kosteneffizient und effektiv einzelne THG-Minderungsoptionen in der Landwirtschaft und der Landnutzung sind. Zum anderen werden die Auswirkungen von Klimaänderungen auf die Landwirtschaft und ländliche Räume analysiert, um standortspezifische Lösungen zur Anpassungen der Landwirtschaft an den Klimawandel unter Nutzung ökonomischer Entscheidungskriterien zu erarbeiten.
- Nährstoffausträge aus der Landwirtschaft beeinträchtigen die **Wasserqualität**, Wasserentnahmen zur Bewässerung können regional zu Wassernutzungskonflikten führen. Wir analysieren regional differenziert, in welchem Maße die Landwirtschaft zu Nährstoffüberschüssen beiträgt und analysieren in Kooperation mit hydrologischen Modellierern die Notwendigkeit und die Kosteneffizienz regional spezifischer Maßnahmen zur Erreichung der Qualitätsziele der EU-Wasserrahmenrichtlinie. Mit Blick auf den Klimawandel schätzen wir die zu erwartende Entwicklung der Bewässerung unter verschiedenen ökonomischen Rahmenbedingungen ab.
- Die Intensität der Flächennutzung beeinflusst die **Biodiversität** in der Agrarlandschaft. Wir analysieren auf der Grundlage vorhandener Monitoringdaten und Felduntersuchungen die Wirkung der landwirtschaftlichen Landnutzung auf die biologische Vielfalt unter Berücksichtigung der regionalen Standortbedingungen sowie der bestehenden Strukturen, um wichtige Einflussfaktoren der Landwirtschaft auf die Biodiversität zu identifizieren und Aussagen über ökonomische

und ökologische Auswirkungen politischer Maßnahmen abzuleiten.

- Fruchtbare **Böden** sind die zentrale Ressource für die landwirtschaftliche Produktion. Wir untersuchen, zu welchen Kosten sich durch unterschiedliche Bewirtschaftungsweisen die Bodenproduktivität erhalten und schützen lässt. Analysen erfolgen beispielsweise in Hinblick auf den Schutz organischer Böden (Moore) und die Vermeidung von Wasser- und Winderosion.

Unser theoretisches und methodisches Fundament stammt in erster Linie aus der Agrar- und Umweltökonomie. Wir nehmen quantitative und qualitative Analysen der Wechselwirkungen zwischen Landnutzungsformen und Umweltzuständen vor. Unser methodisches Instrumentarium zur detaillierten Abbildung und Modellierung der komplexen Wechselwirkungen zwischen Ressourcen- bzw. Landnutzung, Umwelt und Natur entwickeln wir kontinuierlich weiter. Dazu arbeiten wir interdisziplinär mit naturwissenschaftlich und technisch ausgerichteten Forschungseinrichtungen zusammen, innerhalb des Thünen-Instituts insbesondere mit den Instituten für Agrarclimatschutz und für Biodiversität. Mittels umsetzungsorientierter Forschungsprojekte und Evaluationsvorhaben von Agrarumweltprogrammen bewerten wir bereits realisierte Maßnahmen aus ökonomischer und ökologischer Sicht und entwickeln sie, gemeinsam mit Stakeholdern, weiter.

Für quantitative regional differenzierte Wirkungsanalysen von politischen Instrumenten wenden wir das „Regionalisierte Agrar- und Umweltinformationssystem für Deutschland“ (RAUMIS) an, oftmals im Verbund mit hydro(geo)logischen Modellen anderer Forschungseinrichtungen und

den Umweltökonomischen Gesamtrechnungen des Statistischen Bundesamtes. Ferner führen wir statistische Auswertungen von Massendaten durch und nutzen Geographische Informationssysteme für kleinräumig differenzierte Analysen. Die Auswirkungen von Landnutzungsänderungen oder alternative Landnutzungsformen und Landnutzungsstrukturen werden anhand ökonomischer und ökologischer Indikatoren wie beispielsweise dem landwirtschaftlichen Einkommen, Nährstoffüberschüssen oder Treibhausgasemissionen beschrieben. Die Modellanalysen helfen uns, die Effektivität und Effizienz verschiedener politischer Instrumente zum Klima-, Wasser-, Boden- und Biotopschutz zu beurteilen.

Die Entwicklung der landwirtschaftlichen Landnutzung, Produktion und Produktionsstrukturen rücken mehr und mehr in den Blickpunkt des gesellschaftlichen Interesses, da sie über ihre Auswirkungen auf Umwelt, Natur und Agrarlandschaft auch die Lebensverhältnisse vor allem in ländlichen Räumen beeinflussen. Angesichts sich wandelnder gesellschaftlicher Erwartungen an die Landnutzung gewinnen Analysen zu Landnutzungsänderungen und deren multifunktionale Wirkungen an Bedeutung. Vor diesem Hintergrund sind neben der Weiterentwicklung des bestehenden methodischen Instrumentariums weitere Wechselwirkungen zwischen Landnutzung, Umwelt und Natur abzubilden, beispielsweise in den Bereichen luftgetragene Emissionen, Bodenumus, Biodiversität und Habitate. Da die Akzeptanz von Maßnahmen bei der Politikfolgenabschätzung eine zunehmende Rolle spielt, gilt es, die unterschiedlichen Motivationen der Landnutzer beispielsweise auf der Grundlage sozioökonomischer Erhebungen stärker zu berücksichtigen.

3.5 Querverbindungen zwischen den Aufgabenfeldern

Neben der langjährig etablierten, oben beschriebenen Querschnittsfunktion des Aufgabenfelds „Politikfolgenabschätzung“, die sich aus dem Charakter des Thünen-Instituts als Ressortforschungseinrichtung ergibt, existieren sowohl thematisch als auch methodisch weitere Querverbindungen zwischen den Aufgabenfeldern. Die breite thematische Ausrichtung des Instituts und dessen interdisziplinäre Zusammensetzung bieten gute Voraussetzungen für themenfeldübergreifende Arbeiten und multidisziplinäre Zugriffe auf einzelne Problemfelder. Dies wollen wir zukünftig noch ausbauen.

Wie oben bereits ausgeführt, bildet der gemeinsame Bezug auf den in sich hochgradig differenzierten **Raumtyp „Ländliche Räume“** die **thematische Klammer** der wissenschaftlichen Arbeiten des Instituts. Daraus leiten sich beispielsweise folgende übergreifende Forschungsthemen ab:

- Aufgrund der fehlenden Eindeutigkeit der Bestimmungsfaktoren dieses Raumtyps, konkurrierender Raumtypologien und der Dynamik räumlicher Entwicklungen ist eine kontinuierliche Verständigung über die Charakteristika und Spezifika ländlicher Räume erforderlich. *Indikatorensysteme* und bestehende *Raumtypologien* werden so multi- und interdisziplinär weiterentwickelt.
- Ein Schwerpunkt der Forschungen der Aufgabenfelder Lebensverhältnisse und Wirtschaft und Arbeit liegt aktuell auf sozialen und ökonomischen Problemen strukturschwacher ländlicher Räume. Gemeinsame konzeptionelle Klammer der Untersuchungen sind handlungstheoretische Zugänge zu *sozialen und räumlichen Ungleichheiten, Innovationen und regionaler Governance*.
- Der *Vielfalt ländlicher Räume* werden wir durch Vergleiche zwischen ökonomisch dynamischen und strukturschwachen ländlichen Räumen gerecht. Dabei interessieren uns Erfolgs- und Misserfolgskriterien ebenso wie historische Pfadabhängigkeiten und -veränderungen.
- Ländliche Räume sind aufgrund veränderter gesellschaftlicher Ansprüche durch *Landnutzungswandel* sowie daraus resultierende Landnutzungskonkurrenzen und -konflikte gekennzeichnet. Diese werden aus agrarökonomischen, sozial- und planungswissenschaftlichen Perspektiven untersucht. Ein aktueller Schwerpunkt sowohl agrarökonomischer als auch regionalökonomischer Untersuchungen in diesem Zusammenhang sind die Energiewende und ihre Folgen für Landnutzungswandel im Agrarbereich, regionale Wertschöpfung und Bodenmärkte.
- Auswirkungen der landwirtschaftlichen Flächennutzung und der Tierhaltung auf verschiedene *Umweltmedien und die Landschaft* sind ein wichtiger Arbeitsschwerpunkt des Instituts für Ländliche Räume. Umwelt- und agrarökonomische Forschungen und Evaluierungen der Wirkungen von Agrarumweltmaßnahmen werden aktuell um soziologische Aspekte des Umweltbewusstseins und Umwelthandelns von Landwirten ergänzt.

Anknüpfungspunkte für multidisziplinäre Perspektiven auf den gemeinsamen Forschungsgegenstand ländliche Räume ergeben sich



des Weiteren aus der **Methodenvielfalt** am Institut. Über das in Kapitel 3.1 Gesagte hinaus sind zwei Punkte hervorzuheben:

- Quantitative Methoden (modellgestützte Analysen, Sekundärdatenauswertungen, standardisierte Befragungen) sind in den letzten Jahren zunehmend um qualitative Erhebungs- und Auswertungsmethoden erweitert worden. Eine Vielzahl von Forschungsprojekten ist heute durch einen *Methodenmix* gekennzeichnet. Die gemeinsame Definition der für einen Forschungsgegenstand angemessenen Methoden dient zugleich der Klärung unterschiedlicher disziplinärer Perspektiven auf den Forschungsgegenstand „ländliche Räume“ und damit der Stärkung multi- und interdisziplinärer Zugänge.
- Der kritische gesellschaftliche Diskurs über die Integration unterschiedlicher Wissensbestände führt auch im Institut für Ländliche Räume zur wachsenden Bedeutung *transdisziplinärer Zugänge*, also zur Einbindung von nicht-wissenschaftlichen Expertinnen und Experten in unterschiedliche Phasen von Forschungsprojekten. Informationsaustausch, Konsultationen, Validierungsrunden und Workshops erfolgen mit einer Vielzahl von Vertreterinnen

und Vertretern aus Politik, Verwaltung, Interessensverbänden, regionalen Gremien sowie mit Landnutzern, Einwohnern und Unternehmern ländlicher Räume.

Neben der thematischen und der methodischen Klammer stellt die am Institut für Ländliche Räume vorhandene **Datenverfügbarkeit und -expertise** ein weiteres, die einzelnen Aufgabenfelder verbindendes Element dar. Insbesondere zur landwirtschaftlichen Landnutzung und Viehhaltung, zum Bereich Landwirtschaft und Umwelt, zur Energiewende oder zur Erreichbarkeit bestimmter Einrichtungen der Daseinsvorsorge haben wir Daten in einer räumlichen und zeitlichen Auflösung erarbeitet, die es ermöglichen, die oben umrissenen Forschungsfragen multiperspektivisch und empirisch fundiert zu bearbeiten.

Die disziplinäre, methodische und thematische Vielfalt der Perspektiven auf den gemeinsamen Forschungsgegenstand „ländliche Räume“ ist ein Alleinstellungsmerkmal des Instituts für Ländliche Räume. Das sich daraus ergebende Potenzial für aufgabenfeldübergreifende Projekte ist in den vergangenen Jahren bereits verstärkt genutzt worden und soll zukünftig noch besser ausgeschöpft werden.

4 Zusammenarbeit im Thünen-Institut und mit anderen Forschungseinrichtungen

Zur Erfüllung seiner weit gefächerten Aufgaben arbeitet das Institut für Ländliche Räume eng mit anderen Forschungseinrichtungen innerhalb und außerhalb des Thünen-Instituts zusammen.

Innerhalb des Thünen-Instituts erfolgt eine besonders enge Zusammenarbeit mit den beiden Instituten für Betriebswirtschaft und für Marktanalyse (gemeinsame Forschungsvorhaben, Thünen-Modellverbund, gemeinsames wissenschaftliches Kolloquium, institutsübergreifende Organisation des technischen Bereichs) sowie dem Institut für Agrarklimaschutz. Darüber hinaus führt das Institut für Ländliche Räume gemeinsame Forschungsvorhaben mit anderen Thünen-Instituten durch oder erarbeitet zusammen mit ihnen Stellungnahmen für das BMEL. In der „Thünen-Strategie 2014“ sind die Themen, zu denen im Thünen-Institut geforscht wird, als 20 Thünen-Themenfelder, gegliedert in drei Cluster, aufgeführt und beschrieben. Alle diese Themenfelder werden von mehreren Instituten beforscht. An den *kursiv geschriebenen Themenfeldern* wirkt das Institut für Ländliche Räume mit.

Die institutsübergreifende Zusammenarbeit innerhalb des Thünen-Instituts erfolgt auf vielfältige Weise: sie reicht von einer Arbeitsgruppe, die ad hoc zur Bearbeitung einer kurzfristigen Anfrage aus dem BMEL gebildet wird, bis hin zu mehrjährigen gemeinsamen Projekten und so genannten „institutsübergreifenden Arbeitsgruppen“. An zehn der in der „Thünen-Strategie 2014“ aufgeführten 25 institutsübergreifenden Arbeitsgruppen (Stand: April 2014) ist das Institut für Ländliche Räume beteiligt.

Außerhalb des Thünen-Instituts kooperiert das Institut mit zahlreichen agrarökonomischen, raum- und regionalwissenschaftlichen sowie naturwissenschaftlichen universitären und außeruniversitären Forschungseinrichtungen in Deutschland und Europa (2013: 72 Kooperationspartner in 15 Ländern). Die Zusammenarbeit erstreckt sich auf gemeinsame Forschungsprojekte, die Betreuung von Bachelor-, Master- und Doktorarbeiten sowie die Mitwirkung in der Lehre. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts wirken zudem aktiv in wissenschaftlichen Fachgesellschaften (Agrarökonomie, Wirtschaftswissenschaften, Geographie,

Themenfelder des Thünen-Instituts (mit Beteiligung des Instituts für Ländliche Räume)

Natürliche Ressourcen und Schutzgüter	Produktions- und Nutzungssysteme	Wirtschaft, Gesellschaft und Politik
<ul style="list-style-type: none"> • Boden • Wasser • Klima und Luft • Biologische Vielfalt • Wälder • Meere 	<ul style="list-style-type: none"> • Pflanzenproduktion • Nachwachsende Rohstoffe • Waldmanagement und Holzverwendung • Ökologischer Landbau • Nutztierhaltung und Aquakultur • Fischerei • Landnutzungs- und Wildtiermanagement 	<ul style="list-style-type: none"> • Wettbewerbsfähigkeit und Strukturwandel • Einkommen und Beschäftigung • Ländliche Lebensverhältnisse • Märkte, Handel, Zertifizierung • Globale Ernährungssicherung • Verbraucher und Gesellschaft • Langfristige Politikkonzepte

Soziologie) und anderen wissenschaftlichen Gremien mit.

Insbesondere bei der Analyse der Politik für ländliche Räume ist eine Zusammenarbeit mit Gremien des Bundes und der

Länder und den entsprechenden Entscheidungs- und Verwaltungsbereichen der Europäischen Union erforderlich und hilfreich. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts sind hier in vielfältiger Weise tätig.

5 Qualitätssicherung und Evaluation des Instituts

Das Institut für Ländliche Räume ist als Teil des Thünen-Instituts den Hauptaufgaben der Ressortforschung entsprechend an seinem wissenschaftlichen Output und seinen Leistungen in der Politikberatung zu messen. Maßnahmen zur Qualitätssicherung beginnen, wie in der „Thünen-Strategie 2014“ dargelegt, bei der Personalgewinnung, -entwicklung und -bewertung und reichen über die Einhaltung der „Richtlinien zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis im Thünen-Institut“ und der „Thünen-Leitlinien guter wissenschaftlicher Politikberatung“ bis zu regelmäßigen Fachgesprächen mit dem BMEL zur Qualitätssicherung in der Politikberatung. Zu letzterem trägt auch bei, dass umfangreichere Stellungnahmen für das BMEL grundsätzlich publiziert werden. Für das Thünen-Institut ist es wichtig, seine Forschungsergebnisse in wissenschaftlichen Zeitschriften zu veröffentlichen und am Wettbewerb um Drittmittel teilzunehmen.

Die Forschungs- und Beratungsleistung der Bundesforschungsinstitute des BMEL wird in regelmäßigen Abständen extern evaluiert. Die erste Evaluation des Thünen-Instituts durch den Wissenschaftsrat findet 2014 statt. Das Institut für Ländliche Räume wird, wie alle Fachinstitute des Thünen-Instituts, einmal jährlich insbesondere anhand einheitlicher Kennziffern (Veröffentlichungen, Drittmittel, durchgeführte Aufträge zur Politikberatung etc.) durch den wissenschaftlichen Beirat des Thünen-Instituts überprüft. Die Ausrichtung des Instituts für Ländliche Räume und dessen Leistungen in Forschung und Politikberatung werden in einem ausführlichen Jahresgespräch des Thünen-Präsidenten mit der Institutsleitung kritisch diskutiert. Die Beratungsleistung des Instituts und die zukünftige Ausrichtung der Zusammenarbeit wird in jährlichen Fachgesprächen mit dem BMEL erörtert. Seit 2014 wird vorab mithilfe einer schriftlichen Befragung erhoben, wie zufrieden die BMEL-Referate mit den Leistungen waren.

6 Wichtige Dokumente zur Ausrichtung des Thünen-Instituts für Ländliche Räume

Thünen-Institut (2014) Thünen-Strategie 2014 [online]. Zu finden in <http://www.etracker.de/lnkcnt.php?et=dQsGmb&url=http://www.ti.bund.de/fileadmin/dam_uploads/vTI/PDFs/Th%C3%BCnen-Strategie%202014.pdf&lnkname=http://www.ti.bund.de/fileadmin/dam_uploads/vTI/PDFs/Th%C3%BCnen-Strategie%202014.pdf> [zitiert am 15.10.2014]

Satzung Johann Heinrich von Thünen-Institut, Bundesforschungsinstitut für Ländliche Räume, Wald und Fischerei vom 17.12.2007, zuletzt geändert am 01.10.2013

BMELV (2008) Konzept für eine zukunftsfähige Ressortforschung im Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) : Endfassung [online]. Zu finden in <http://www.bmelv.de/SharedDocs/Downloads/Ministerium/KonzeptRessortforschung.pdf?__blob=publicationFile> [zitiert am 15.10.2014]

BMELV (2008) Forschungsplan des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz 2008 [online]. Zu finden in <http://www.bmelv.de/SharedDocs/Downloads/Ministerium/Forschungsplan2008.pdf?__blob=publicationFile> [zitiert am 15.10.2014]

BMBF (2007) Konzept einer moderne Ressortforschung [online]. Zu finden in <http://www.bmbf.de/pubRD/konzept_ressortforschung.pdf> [zitiert am 15.10.2014]

BMBF (2007) Zehn Leitlinien einer modernen Ressortforschung [online]. Zu finden in <http://www.bmbf.de/pubRD/leitlinien_ressortforschung.pdf> [zitiert am 15.10.2014]

Richtlinien zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis im Thünen-Institut vom 05.08.2013.

Thünen-Leitlinien guter wissenschaftlicher Politikberatung. In: Thünen-Institut (2014) Thünen-Strategie 2014. Braunschweig : Thünen-Institut, p 12

Herausgeber:

Johann Heinrich von Thünen-Institut
Institut für Ländliche Räume
Bundesallee 50, 38116 Braunschweig
Telefon: (0531) 596 5501, Telefax: (0531) 596 5599, E-Mail: lr@ti.bund.de
www.ti.bund.de/lr

Redaktion:

Thünen-Institut, © 11/2014

Satz und Gestaltung:

Heidrun Fornahl, Thünen-Institut für Betriebswirtschaft

Fotos:

Umschlagseite vorn: Rainer Sturm/Pixelio, Thünen-Institut: Winfried Eberhardt,
Umschlagseite hinten: Peter Meyer/aid infodienst
Innentitelseite: Katja Seifert, Helge Meyer-Borstel, S. 5 Annett Steinführer,
S. 11 Winfried Eberhardt, S. 17 Johanna Fick

